

Projekt:

**Nachhaltigen Tourismus
als Zukunftsperspektive fördern**



Ergebnisprotokoll Verbänderunde

vom 03. Februar 2006, 17.00 bis 18.30,
Reisepavillon, Hannover

Anwesend: Matthias Beyer (BUND), Ansgar Drücker (Naturfreundejugend Deutschland), Ute Dicks (Deutscher Wanderverband e.V.), Holger Wesemüller (EUROPARC Deutschland), Dr. Frank Neuschulz (Deutsche Umwelthilfe), Gregor Beyer (NABU), Rolf Spittler (Ö.T.E.), Bernd Räth (Ö.T.E.), Morwenna Parkyn (Ö.T.E.), Stephanie Roth (Ö.T.E.)

Entschuldigt: Andreas Güthler (CIPRA-Deutschland), Stefan Witty (DAV); Marco Walter (ECOCAMPING); Veronika Schulz (Kuratorium Sport und Natur); Hans-Gerd Marian (NaturFreunde Deutschlands); Petra Bollich (VCD), Christa Morawa (UBA); Birgit Weerts (WWF)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Vorstellung des Projektes
2. Ansätze und Möglichkeiten für Kooperationen und gemeinsame Aktionen
3. Weiteres Vorgehen
4. Verschiedenes

1. Begrüßung, Vorstellung des Projektes

Die Vertreter des Ö.T.E. stellen noch einmal kurz die wesentlichen Schwerpunkte dieses bis Februar 2008 laufenden Projektes dar, wie bereits bei der ersten Verbänderunde in Berlin (siehe Protokoll).

zur Kooperation mit interessierten Natur- und Umweltschutzverbänden:

Der Ö.T.E. kann im Rahmen des Projektes Kapazitäten zur Koordinierung und inhaltlichen Vor- und Nachbereitung gemeinsamer Arbeit bieten. Innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren könnten so neue Ideen entwickelt, gemeinsame Positionen erarbeitet und entsprechende Aktionen durchgeführt werden.

zur Verbraucherinformation:

Kernstück ist die Internetseite www.zukunft-reisen.de, die als eine Art Sammelportal Angebote und Informationen (in erster Linie solcher Anbieter, die im Internet vertreten sind) bündelt und darstellt. Die Seite wird ab 10. Februar online sein. Auf dieser Seite finden sich auch Informationen zum Projekt. Allen auf der Seite genannten (darunter sind auch alle Teilnehmer und Interessierte an dieser Verbänderunde) werden auch noch per E-Mail informiert und gebeten, die Homepage durchzusehen und Anmerkungen sowie Änderungswünsche mitzuteilen, vor allem was die Darstellung des eigenen Verbandes betrifft.

2. Ansätze und Möglichkeiten für Kooperationen und gemeinsame Aktionen

Kurz vorgestellt und diskutiert werden die Vorschläge aus der ersten Verbänderunde in Berlin:

- Flugverkehr (Aufhebung der Steuerbefreiung, Ticketabgabe)
- Reisen für alle („Massenkompatibilität“ nachhaltiger Reisen); preisgünstige Angebote in Deutschland für nachhaltigen Tourismus: Angebote sichten, bekannt machen und Fördermöglichkeiten aufzeigen
- Umsteuerung der Fördermittelpraxis auf nachhaltig orientierte Tourismusvorhaben und dafür sinnvoll einzusetzende Mittel, Evaluierung der bisherigen Förderpraxis
- Die kurzfristige Erarbeitung von tourismuspolitischen Forderungen an die neue Bundesregierung hat sich mittlerweile erübrigt, eine langfristig und strategisch angelegte Herangehensweise wird als erfolversprechender beurteilt. So plant der DNR beispielsweise mit interessierten Mitgliedsverbänden eine Strategie-Diskussion zu nachhaltigem Tourismus anzugehen. Hier ergäbe sich evtl. sogar ein zusätzlicher Einstieg in eine Kooperation.
- Ein weiterer Ansatzpunkt der politischen Arbeit könnte auch die Forderung zur umfassenden Umsetzung der Umwelterklärung der Tourismuswirtschaft von 1997 sein.

In der anschließenden Diskussion kristallisieren sich die Themen Flugverkehr und Fördermittelpraxis als lohnende Themen für ein gemeinsame tourismuspolitische Initiative heraus. Daneben werden Natursport, Tourismus in Schutzgebieten und nachhaltigen Tourismus im Bildungssektor (über anzubietende Unterrichtseinheiten und Schulmaterialien) verankern als weitere Ansätze genannt. Der Naturathlon ist ebenfalls ein Ansatzpunkt, da die jetzige Durchführungspraxis in der Kritik steht.

Für alle Themenbereiche gilt, dass sich die Arbeit und mögliche tourismuspolitische Forderungen auf den Tourismus als Ganzes beziehen sollen, um die Thematik aus der Nische heraus zu bekommen und auch den Massentourismus zu beeinflussen.

Zum Flugverkehr:

Dieses Thema wird von allen als wichtig und brisant angesehen. Nach dem Regierungswechsel besteht möglicherweise eine neue Chance, das Thema wieder aufzurollen. Dazu sind allerdings eine neue Grundsatzposition und neue Lösungsansätze zu erarbeiten. Es kann nicht um eine grundsätzliche "Verteufelung", sondern muss um Argumente (z.B. Gleichheitsgrundsatz gegenüber anderen Verkehrsträgern) gehen. Die Diskussion um die Ticketabgabe kann dabei nur ein Aspekt sein. Bei der Auswahl des Themas für diesen Arbeitskreis ist zu bedenken, dass der Schwerpunkt des Projekts auf Deutschland liegt, die Problematik des Flugverkehrs also nur zum Teil relevant ist. Der BUND wird das Thema Flugverkehr eventuell als ein Schwerpunktthema angehen (Verbandssitzung zur Jahresplanung findet im Februar statt).

Zur Fördermittelpraxis:

Hierbei geht es zum einen um die Forderung der Integration des Nachhaltigkeitskonzeptes in die Tourismusförderprogramme der Wirtschaft. Aber auch die bisherige Fördermittelpraxis gehört auf den Prüfstand, da bisher noch keinerlei Evaluation bezüglich Wirkung stattgefunden hat. Ansatzpunkt sind dabei auch die verstreuten Zuständigkeiten und diversen unkoordinierten Tourismusaktivitäten auf der ministeriellen Ebene des Bundes.

Aber auch die bisherige Praxis der kurzfristigen, breit gestreuten Projektförderungen für Verbände ist kritisch zu hinterfragen. Viele gute Projekte werden – oft sogar parallel - durchgeführt, die dann aber nach Ende der Projektfinanzierung oft wieder auslaufen oder aus Kostengründen aufgegeben werden. Diese Art der Förderung entspricht ja nicht der Nachhaltigkeit. Das Ziel der Forderungen muss eine bessere Vernetzung der Aktivitäten, eine ressortübergreifende und abgestimmte Förderung verbunden mit einer längerfristigen Perspektive sein. Vielleicht könnten in diesem Zusammenhang auch gute Projekte, die nach Abschluss der Finanzierung nicht mehr weitergeführt wurden, wieder neu angestoßen werden.

Hinzu kommt eine selbstkritische Betrachtung durch die Verbände selbst. Eine dringend notwendige Kooperation / Koordinierung zwischen den Verbänden, die weniger die Interessen des einzelnen Verbandes, sondern vielmehr das gemeinsame Ziel im Auge behält, wäre eine Voraussetzung für erfolgreiche Vorschläge und Forderungen zur Fördermittelpraxis.

Vielleicht wäre die Forderung berechtigt, 10 Prozent der DZT-Mittel für die Bewerbung nachhaltiger Angebote und Projekte einzusetzen.

Zum Naturathlon / Natursport / Tourismus in Schutzgebieten:

Einige Vertreter bemängeln Art und Durchführung des Naturathlons. Einige Natur- und Umweltschutzverbände wurden im Vorfeld des ersten Naturathlons konsultiert und zumindest in einer Gesprächsrunde hatten sie bezüglich ihrer Zustimmung Bedenken geäußert und zur Bedingung gemacht, dass der Naturschutz in angemessener Weise berücksichtigt wird. Deshalb sollte auf jeden Fall ein Gespräch mit dem BfN gesucht werden. Der Ö.T.E. bietet an, hier mit weiteren interessierten Verbänden aktiv zu werden.

Natursport ebenso wie Tourismus in Schutzgebieten („Nationale Naturlandschaften“ unterstützen, Bewusstsein für Nationalparke entwickeln) ist ein wichtiges Thema, dem sich auch die anwesenden Verbände widmen. Dies könnte ebenso ein Schwerpunktthema dieses Arbeitskreises sein.

Bildungsarbeit / Zielgruppe Jugendliche

Eine weitere Anregung ist, bei allen Themen die Bildungsarbeit und Schüler/Jugendliche als Zielgruppe mit zu beachten. Junge Menschen sind nicht nur die Nutzer der natürlichen Ressourcen von heute und morgen und die zukünftig in Politik und Gesellschaft bestimmende Gruppe, sondern oft auch Zielgruppe von Förderprogrammen, z.B. solche des Bildungsministeriums.

3. Weiteres Vorgehen

Es wird ausdrücklich begrüßt, dass über den Ö.T.E. Kapazitäten für den Service der Koordination und Vernetzung zur Verfügung stehen. Sie muss aber fair sein und im Interesse aller erfolgen. Beim weiteren Vorgehen ist generell zu bedenken, dass für die genannten Themen, die z.T. auch erst in den Verbänden diskutiert werden müssen, einige wenige Treffen nicht ausreichen, sondern vielmehr eine kleiner Kreis gebildet werden müsse, der sich intensiv mit der Thematik beschäftigt und vor allem auch die enge Abstimmung mit den Verbänden gewährleistet.

An den Ö.T.E. ergeht der Auftrag, die Themen für das nächste Treffen inhaltlich so vorzubereiten (Standortbestimmung, Ziele, an wen richten sich mögliche Forderungen / Kampagnen, etc.), dass eine Entscheidung für einen Schwerpunkt möglich ist.

Nächstes Treffen

Für das nächste Treffen ist noch kein Termin anberaumt. Als möglicher Tagungsort käme (neben Bonn oder Berlin) auch die Mitte Deutschlands in Frage, etwa Hannover oder Kassel. Hierzu wird rechtzeitig eingeladen.

4. Verschiedenes

Jahr der Naturparke

Der Ö.T.E. regt die anwesenden Verbändevertreter an, in ihren Verbänden bis runter auf die regionale Ebene das Jahr der Naturparke noch stärker bekannt zu machen. Vor allem die laufenden und geplanten verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen könnten gut unter das Motto "Jahr der Naturparke" gestellt und beworben werden. Der Ö.T.E. hat dem Verband der Naturparke angeboten, soweit dies nicht bereits direkt geschieht, derartige Hinweise zentral zu sammeln, aufzubereiten und dem VDN für seine Internetseite zur Verfügung zu stellen.

Viabono

Der Anregung des Ö.T.E. wird zugestimmt, nicht zuletzt aufgrund der großen „Schnittmenge“ bei den Verbänden, regelmäßig auch das Thema Umweltdachmarke Viabono auf die Tagesordnung zu setzen zur konstruktiv-kritischen Begleitung und Diskussion von Strategien zur Fortentwicklung.

Bonn, 17.02.2006

Stephanie Roth
- Protokoll -